

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hammelsschlegel den Kummer vertrieben. „Das Büble ist uns aus der Lust zug'slogen.“

„Schaut's Leut, da habt's ja glei a Wunder von der Prozeßion gehabt,“ lachte Elias. „Dergleichen ist hier z' Wien no nie geschehn und i bin schon a dreißig Fährle hier. Wann Buben aus der Lust geflogen kommen, ist's eben a so großes Wunder, als daß mein Herr Namensvetter, der Prophet Elias, auf a feurigen Wagen zum Himmel aufgefahren ist.“

Christoph erzählte, wie das Büble zu ihnen gekommen und sich an dasselbe wendend, dem beim Essen das in der Hunger=Öhmacht blaß gewordene Gesicht wieder geröthet worden, fragte er: „Ja, sag' Blitzbub', von hier bist nicht, wo bist denn her? denn, wenn Du satt sein wirst, mußt doch dran denken, daß Du wieder zu Deine Leut' kommst.“

Für sein Alter war der Knabe sehr verständig und besaß eine bei Kindern nicht immer zu findende Eigenschaft, ohne frech zu sein, war er im guten Sinne des Wortes dreist. Er erzählte von seiner Mähm, die ihm sehr lieb habe und vorgestern mit ihm aus der Heimath Klagenfurt hier angekommen und außerhalb der Stadt in einer Herberg „zum wilden Mann“ genannt, geblieben sei.

„Dein Mähm ist a arme Frau — gelt?“ fragte Christoph — „sucht hier a Dienst?“

„'S is nit so“ antwortete der Bub. „Wegen meiner ist die Mähm hergekommen, zum Oheim will sie mich bringen.“